

46. Konferenz der Sportministerinnen und Sportminister der Länder

Beschluss BV17/2022 vom 3. November 2022

Keine Reduzierung des Sportunterrichts

Einleitung

Laut Nationaler Bewegungsempfehlungen¹ sollen sich Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 18 Jahren täglich 90 Minuten moderat bis hoch intensiv bewegen, da körperliche Aktivität einen positiven Einfluss auf die „gesunde körperliche, psychosoziale und geistige Entwicklung von Kindern und Jugendlichen“ hat. Sowohl die Motorik als auch die kognitive Leistungsfähigkeit werden durch Bewegung gestärkt, das soziale Miteinander und der Zusammenhalt untereinander sowie die Integration gefördert und Übergewicht und damit in Zusammenhang stehende Folgeerkrankungen vorgebeugt. Junge Menschen, die in der Jugend körperlich aktiv sind, legen schon in der Kindheit den Grundstein für ein lebenslanges aktives und gesundes Leben; sie werden auch im Erwachsenenalter aktiver sein und einen gesünderen Lebensstil verfolgen.

Nach einer aktuellen WHO-Studie bewegen sich in Deutschland unter den 11- bis 17-Jährigen 88% der Mädchen und 80% der Jungs zu wenig. Damit steht Deutschland auch im internationalen Vergleich besonders schlecht dar.

Sitzende Tätigkeiten sollten gerade in der Jugend möglichst reduziert werden, was jedoch im Schulalltag teilweise nur schwer umzusetzen ist. Hinzu kommt die zunehmende Bedeutung digitaler Freizeitgestaltung und Kommunikation im Alltag von Kindern und Jugendlichen. Der Schulsport ist das einzige Schulfach, das Kinder und Jugendliche in Bewegung bringt bzw. an Bewegung heranführt. Wie in einem von der KMK beauftragten Gutachten der Ständigen Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (WSK) gefordert, planen aktuell gerade mehrere Bundesländer die Einführung Informatik als Pflichtfach. Angestrebt sind meist mindestens zwei Wochenstunden in zwei Klassenstufen der Mittelstufe. Die zusätzlichen Wochenstunden sollen dabei grundsätzlich durch Einschränkungen in anderen Unterrichtsfächern ausgeglichen werden. Die Erfahrungen aus der Corona-Pandemie und die Einschränkungen von Bewegungsangeboten haben gezeigt, wie wichtig Bewegung und Sport für das physische und psychische Wohlbefinden und die Gesundheit von Kindern und Ju-

¹ <https://www.sport.fau.de/files/2016/05/Nationale-Empfehlungen-f%C3%BCr-Bewegung-und-Bewegungsf%C3%B6rderung-2016.pdf>

gendlichen ist. Aus diesem Grund müssen Bewegungsangebote an Schulen ausgeweitet werden und der Sportunterricht darf – mit Blick auf die geplante Einführung von Informatik als Pflichtfach an deutschen Schulen – nicht in Konkurrenz mit bewegungsarmen Fächern im Fächerkanon treten.

Beschluss

1. Die SMK begrüßt die „Gemeinsamen Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz und des Deutschen Olympischen Sportbundes zur Weiterentwicklung des Schulsports 2017 bis 2022“, die sich damit befassen, wie Schulsport nachhaltig gefördert und systematisch weiterentwickelt werden kann. Sie bittet die Kultusministerkonferenz und den Deutschen Olympischen Sportbund um eine Fortschreibung dieser Empfehlungen. Aus Sicht der Sportministerkonferenz sollte die dritte Sportstunde in allen Jahrgangsstufen verbindlich sein.
2. Die SMK bittet die KMK und die Bildungsministerinnen und Bildungsminister der Länder, bei der Weiterentwicklung der Studententafel – etwa bei einer Einführung von Informatik als Pflichtfach – keine Reduzierung des Sportunterrichts vorzunehmen.
3. Um auch außerhalb des Sportunterrichts Bewegung und Aktivitäten zu fördern, bittet die SMK die Kultusministerinnen und Kultusminister darauf hin zu wirken, Bewegungsförderung fächerübergreifend in das Lehramtstudium aufzunehmen.

Protokollnotiz:

„Zu Ziff. 2 des Beschlusses wird für den Freistaat Bayern zu Protokoll gegeben, dass es in Bayern keine derartigen Überlegungen zur Reduzierung des Sportunterrichts gibt.“